

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Badischer Beobachter. 1863-1935  
1910**

276 (3.12.1910) 2. Blatt

# Nr. 276 Badischer Beobachter Samstag 2. Blatt. 3. Dez. 1910.

## \* Der Liberalismus und das Beste im Menschen.

Herr Abgeordneter Rebmann hat sich in seiner Karlsruher Parteitagsrede bekanntlich sehr bejagt gezeigt für das Beste im Menschen, die Überzeugungsfreiheit. Er glaubte in dieser Beziehung einen scharfen Ausfall gegen den Papst und gegen die katholische Geistlichkeit machen zu können. Zeder, der die Geschichte des Liberalismus und insbesondere die Geschichte des Nationalliberalismus kennt, weiß, was er von derartigen Ausführungen liberaler Redner zu halten hat. Ist es doch noch nicht sehr lange her, daß der Liberalismus in Baden fast als der Wahlen als Herr und Gebieter der Überzeugungen aufspielte und nach und nach mit Lob und Tadel, Lohn und Strafe für Wohlverhalten oder das Gegenteil nicht zurückhielt, wo er sich in der Macht fühlte.

Aber man glaubt nicht, daß diese Dinge schon der Geschichte angehören. Der Liberalismus kann auch heute nicht verlängern, was er in der Praxis stets war — unilateral, terroristisch und nach dem Grundsatz verkehrt, wie heute vielfach die Sozialdemokratie: "Du bist mein; denn ich bin groß und du bist klein." Im Rheinland und im Regierungsbezirk Aachen finden z. B. Gemeindewahlen statt. Kreiswahl hat auch da ein schlechtes Wahlsystem. Die Stimmabgabe ist öffentlich. Nun höre man, wie es in der Gemeinde Koblach zugegangen ist, wo in der dritten Abteilung meist Bergarbeiter wählen. Der "Volkstreund" in Aachen Nr. 277 vom 1. Dezember läßt sich über die am 24. und 25. November getätigten Wahlen schreiben:

"Den Vergleuten wurde am Tage der Wahl gesagt: „Sie fahren um 2½ Uhr (also eine Stunde früher) aus zur Wahl.“ Kurz vor 3 Uhr bot das Wahllokal einen fehlenden Anstoß. Am Vorraum zum Saal standen die Bergleute direkt drängt in geschlossener Kolonne, beaufsichtigt von einem halben Dutzend Steiger; keiner ging aus der Reihe, bevor das Zeichen hierzu gegeben wurde. Im Saal war die Kontrolle derart eingerichtet, daß der Wähler, nachdem er seine Stimme abgegeben, direkt an dem Betriebsführer G. und dessen Sekretär vorbei mußte. Hinter dem Wahlstube hatte eine größere Anzahl Steiger Aufstellung genommen und zwar so, daß sie von Wähler gesehen werden mußten und selbst dem Wähler ins Gesicht sehen konnten. Ganz besonders tat sich hierbei der Steiger B. hervor. Herr Vizebeamter K. sei aus vorläufig nicht erklärten Gründen der Rat gegeben, bei derartigen Anlässen nicht zu sehr an die Öffentlichkeit zu treten. Auch steht fest, daß von Bahnhof Koblach Arbeiter von der Strecke zur Wahl gefahren wurden. Wahrschließlich, natürlich solche des Grubenliberalismus, waren an der Station zu haben. Daß auch in den beiden anderen Abteilungen kein deßwefür Steuerhut heranstellen konnte, darüber war der Einigkeitssicht klar. Die Abhängigkeit von der Grube und deren Beamten ist in allen Schichten der Bevölkerung so groß, die Sache vor Siedlung in ihrer Existenz unter den Handwerkern und Gewerbeleuten so verbreitet, daß nicht viel es wagen, in öffentlicher Wahl der Grube entgegenzutreten. Wir haben keine Angst, welche umzusetzen und nicht wählen, als sie hören, daß die Grube kontrollieren will.“

Eine weitere Zuschrift weist hin auf den traditionellen Terrorismus des Grubenliberalismus in "Klein-Saarabien". Dann heißt es:

"Am 22. und 23. November bejagten die Steiger ihre Wahlarbeit. Den Vergleuten wurde erklärt, welche Kandidaten aufgestellt, die von der Grube aufgewählten Kandidaten empfohlen, die Arbeiterkandidaten der Bürgerpartei nicht gut genug erklärten. Morgens vor Einbruch in die Grube wurden sämtliche Wahlberechtigte vergleutet und daran die Bemerkung gemacht: „Heute ist Gemeinderatswahl! Ihr fahrt eine Stunde früher, also um 2½ Uhr aus, kommt aufs Steigerbüro, erhaltet dort einen Zettel, wo die Kandidaten drauf stehen, die Ihr wählen könnt.“ Dieses war jedoch erst nur ein Beispiel für die Wahlkampf. Gleich bei Eröffnung der Wahl befanden sich im

Wahllokal eine ganze Reihe Steigersteiger und der Betriebsführer G., der selbst auch Kandidat war, hatte einige Meter vom Wahllokal entfernt Platz genommen; jeder, der seine Wahl recht ausgeübt, mußte an ihm vorbei. Bei der Namensnennung der einzelnen Kandidaten machte sich der Betriebsführer G. etwas Notizen. Es waren sogar Grubenbeamte im Wahllokal anwesend, die nicht in der Wählerliste stehen konnten, da sie den gezeigten Anträgen nicht entsprachen, die aber, eifrig Notizen machend, die Wahl überwachten. Die Bergarbeiter standen zitternd vor Aufregung am Wahllokal. Wüteten sie doch gegen ihre Überzeugung hier ihre Stimme abgeben, wenn sie nicht befürchtet werden, daß ihnen der Brothör höher gehängt würde. Ein Grubenbeamter erklärte bei der Wahl: „Morgen wird der Vollsitzung“ noch einmal über uns losziehen.“ Der Mann hat mit diesen Ausführungen die ganze Rolle, die der Liberalismus in Koblach gespielt, gekennzeichnet. Man sieht die Entrüstung kommen.“

Bei uns im Süden schüttet man den Kopf, wenn man solche Sachen sieht. Gewiß hat man auch bei uns viel mitgemacht und viel erlebt. Aber man hat auch inzwischen Fortschritte gemacht, nicht zum wenigsten dadurch, daß der Liberalismus aus seiner Machtschwäche mehr und mehr herausgedrängt und zur Toleranz gezwungen wurde. Was aber hier vom Regierungsbezirk Aachen berichtet wird, ist trotz allem unerhört und zeigt, wie der Liberalismus das Beste im Menschen bewirkt, wo er die wirtschaftliche Macht in der Hand hat. So etwas ist eine Kulturschande. Die in Breiten geltenden Wahlrechtssysteme sind im höchsten Grade rücksichtig, aber sie sind noch weit, weit besser als das, was ein intoleranter Liberalismus aus ihnen macht. Das heißt man die Menschen nicht als Menschen, sondern als dressierte Hunde behandeln, welche auf jeden Wink ihres Herrn zu achten haben. Wo bleibt da das Beste im Menschen? — Vielleicht hat Hg. Rebmann durch den deutlichen nationalliberalen Parteidtag auf diese Dinge etwas mehr Einfluß als der Papst und die katholische Kirche, deren Lehren und Anordnungen er nicht verträgt. Wie wäre es, wenn er verlügen würde, seine liberalen Parteidhängen im preußischen Weiten des Reiches dazu zu bringen, daß sie das Beste im Menschen etwas mehr achteten? —

## Deutscher Reichstag.

# Berlin, 2. Dezember 1910.

Am Bundesstaatlichen Staatssekretär Dr. Delbrück. Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min. Die Begrüßung der Interpellation betr. die Nebshäldinge wird fortgesetzt.

Röder (Dion.): Während es gelungen ist, die Nebhlaus im Schach zu halten, ist es bis jetzt noch immer nicht erreicht worden, die ungeheuren Schäden, die der Sauerbumen angerichtet hat, hinzuhalten. Das Reich sollte nicht erst zu Maßnahmen schreiten, wenn es zu spät ist.

Schulz (Dion.): Etwas Losringen ist im seinem Wein seit Jahren viel schwerer in Mitteldeutschland gesponnen, als irgend ein anderes Land. Das Reich wird dazu übergehen müssen, die Ausplanung von Amerikaböden zu beginnen. Die Sache geht das ganze Reich an.

Reh (Wolff-Metternich): Auch an der Mosel bestehen große Notstände. Die Binger sind außer Stande, Binnen zu begleiten. Ungeachtet ist es daher, ihnen auch noch eine Weinlager zu überlassen. Man sollte für erflogene Bekämpfung des Sauerbumens Prämiens aussetzen.

Dolos (Grosser): Wir tun im Elsass das Mögliche zur Bekämpfung der Nebshäldinge. Man sollte den Winzer nicht bloß zinslose Vorhöfe, sondern auch Zuflüsse zu den Kellern geben.

Schäfer (Dion.): Die Bekämpfung der Nebshäldinge muß eindeutig erfolgen. Die Einführung der weniger empfindlichen Amerikanerrebe empfiehlt sich, wenn sie auch keinen besonderen Wein gibt.

Bek (Soz.): Die Frage der Nebshäldinge kann nur international gelöst werden. Die Amerikanerrebe wird jetzt von den Bauern selbst verlangt. In Frankreich und

zu sein braucht. Auch die Tatsache, daß die Allgemeinheit nicht lange, nadjdem sie ein ebenso ausgetriebenes Leben Zeit mit Illustrationen und Buchdruck von denselben Künstler herausgegeben hat, wieder denselben Weg geht mit einem Marienleben, zeigt deutlich, daß das Publikum solche edle Gaben der Künftkunst zu mögen versteht.

Was an diesem Buch vor allem Freude macht, das ist die Harmonie in demselben. Es ist in einem einheitlichen Stil erbauten Tempel ähnlich, ein harmonisch gestimmtes Buchkunstwerk, in welchem Gedanken, Sprache, Farbe, Zeichnung, Licht und Schatten sich zu einer wunderbaren Gesamtwirkung zusammenfügen. Es ist nicht lediglich ein illustriertes Marienleben mit jämmerlichem Text, sondern Wort und Bild sind so in einander verwoben, gehor so innig zusammen und sind für einander gemacht, daß man schwer tut, zu sagen, ob der Text oder das Bild das ursprüngliche ist. Wir kennen das "Leben Jesu", das in gleicher Ausstattung in demselben Verlag und von denselben Künstlern erschienen ist. Daselbe ist inzwischen in viele Familien gekommen, hat viele Bewunderer gefunden. Das Leben Maria halten wir für ein noch reiferes Werk des Künstlers. Alle Bilder stehen auf angemessener Höhe, viele sind geradezu entzückend in Farbe, Zeichnung, Komposition und Licht. Wunderbarlich ist zum Beispiel die Unbeschreibliche Empfängnis, Maria im weißen Gewand betend im Lilien Garten, von dem ein Engel mit flammendem Schwert den höllischen Drachen abwehrt. Ein Meisterwerk der Illustrationskunst, wie der Bemühungswert das Bild von der Geburt Jesu, in dem besonders der geheimnisvolle Lichteffekt prächtig wirkt.

Auch die Bilder vom Leiden Jesu und dem Schmerz Mariä sind ausgeszeichnet und tragen schon in der allgemeinen Farbenstimmung der Situation Rechnung. Von reinster Poetie umwohn ist das letzte Bild, wo Wallfahrer mit fliegenden Fahnen durch eine Landschaft, die deutsche Berg- und Waldcharakter trägt, ziehen, binauf zur Wallfahrtskirche unserer lieben Frau, die vom grünen Bergaufsel freundlich in die Landschaft schaut. Sinnig deuten

Elzas-Vöhringen ist man mit Erfolg dazu übergegangen. Der Winzerstand ist durch umtriebige Produktion selbst mit Schuld an seiner schlechten Lage. Vielleicht sieht sich ein genossenschaftlicher Betrieb einrichten, der dem Vigner ein geführtes Einkommen gewährleistet.

Kommissar zum Bundesamt für v. Stein: Der Reichstag weist auf die Bekämpfung der Nebhlaus nur geringe Beträge auf, aber die Bundesstaaten haben auf Grund des Reichsgesetzes im Laufe des Jahres einige 20 Millionen dafür aufgewendet. Die Folge unserer Nebhlausbekämpfung ist die, daß unser Weinbau bestehet, während der aller anderen Staaten unter der Plage zusammengebrochen ist. Der Anbau der Amerikanerrebe ist viel schwerer als der einheimischen; wir befassen aber ihren Anbau langsam fortgeschritten.

Bogt-Hall (Wirtz, Bvg.): Die Veredelung der Amerikanerrebe ist für die Zukunft die wichtigste Aufgabe für den Weinbau. Von den Eisenplatten muß der Weinbau weitgehend gesetzte Entwickelungen gezeigt werden.

Wallenborn (Btr.): Der Rotweinbau an der Ahr ist geradezu dem Untergange geweiht. Ich bitte die Regierung, möglichst weitgehend den Wünschen entgegenzukommen.

Pauli-Göhem (Btr.): Die jetzige Höhe der Weinpreise kommt den Winzern nicht zugute, denn dierente war minimal. Die Winzer haben den Staat noch nie um Unterstützung angegangen. Der jetzige Hilfspreis ist keine Bettelei. In der Angelegenheit ist die Allgemeinheit interessiert.

Spieler (Btr.): Reichsgelehrte Maßnahmen zur Bekämpfung der Nebshäldinge sind dringend geboten.

Lehmann (Soz.): Die preußische Regierung hat in dieser Frage nicht genügend Interesse gezeigt. Die Reichsregierung hat uns mit Nedersachen abgefertigt.

Dr. Schmitz (Btr.): Der Anbau der Amerikanerrebe ist keineswegs gescheit.

Vader-König (Btr.): Auch im Schwarzwald sind große Höhen zu verzeichnen. Die Bewölbung wendet sich an andere Berufsweg zu. Auch nimmt die Wandflucht ständig zu.

Baumann (Btr.): Dem kleinen Besitzer fehlen oft die Mittel zur wirksamen Bekämpfung der Nebshäldinge. Der Roßstand ist dringend. Die Erwägungen sollten befreunigt werden.

Damit ist die Rednerliste erledigt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Mittelstandsantrag der Konkurrenz.

## Kleine badische Chronik.

# Heidelberg, 2. Dez. Am Bahnhofsbürgertag beim Karlsruher ereignete sich gestern abend kurz nach 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 52 Jahre alte Straßenbahnschaffner Christian Löffel geriet unter die Fotomotivie eines Güterzuges und wurde mehrere Meter weit geschleift. Es wurden ihm beide Beine abgebrochen, das der Tod auf der Stelle eintrat. Löffel war verheiratet und Vater von 5 Kindern.

+ Schwenningen, 2. Dez. Um die hiesige Bürgermeisterwahl haben sich 17 Bewerber, in der Mehrzahl Studenten, eingetragen. Die Wahl ist am Sonntag folgendes Ergebnis:

Wortheim, 2. Dez. Der gestern nachmittag zum zweitemmale obgehaltene Seefestmarkt erfreute wieder eine ungemein regen Zuhörerschaft.

a. Brözingen, 2. Dez. In der diesigen Gewerbeschafsfabrik geriet eine Arbeiterin mit einem Arm zwischen die Rollen, wodurch ihr das Fleisch des Unterarmes völlig bis auf die Knochen weggerissen wurde.

▲ Radolfzell, 2. Dez. Auf der Straße nach Mehldorf verunglückte gestern abend der Bremser Rennert von hier. Derselbe kam zwischen zwei Puffern, die ihm den Brustkorb eindrücken und den Bedauernswerten sofort tödeten. Rennert hinterließ eine Frau und zwei Kinder.

\* Gailingen (A. Konstanz), 2. Dez. Meiermeister Auer erhielt von einer Kuh einen Schlag auf den Unterleib. Den schweren inneren Verletzungen ist Auer erlegen.

▲ Höchstädt (Amt Säckingen), 2. Dez. Einem gestern abend ausgebrannten Braude fiel das Wohnhaus nebst Siedlung des Maurers Joseph Ranucci zum Opfer. Das Feuer griff so rasch um sich, daß vor den nicht versicherten Jahren nichts gerettet werden konnte, zumal die einschlägigen Personen des Hauses auswärts waren. Eine

die Bignetten und Bildereinfassungen auf Wahrheiten und Begebenheiten aus dem Leben Mariä.

Der Text steht überall auf gleicher Höhe mit den Illustrationen, ist gedanklich und in schöner Sprache abgefaßt. Fürstliche und niedrige Leute lieben sich früher von bedeutenden Meistern Andachts- und Erbauungsbücher machen, in denen die Illustrationen, die Bignetten, die Initialen den Text sinnreich begleiten. Das waren sehr kostspielige Bücher. Heute ist die Kunst der Buchdruckerei so billig, daß auch der weniger Vermittelte sich in den Beiträgen freuen kann.

Das ist ein Buch, das der Weisheit und Schönheit und der Güte dient und zwar im christlichen Sinn. Wer zu Weihnachten, wer zu Hochzeitsfest ein schönes Geschenk geben will, der wird mit diesem Buch das jeden Tisch zierte, unbedingt Freude machen. Es ist christliche Höhenkultur darin. Wir hatten bisher kein ähnliches Buch über die Gottesmutter.

M.

## Theater und Kunst.

Karlsruhe, 3. Dezember.

Großh. Hoftheater. In Südmanns "Johannissfeuer" traten Donnerstag Abend zwei Gäste auf. Ein Fräulein Claire de Ranuccio vom Stuttgarter Schauspielhaus, welche als "Marie" ein jogenantes einmaliges Ehrenhaftspiel absolvierte. Fräulein de Ranuccio ist ein Karlsruher Kind, eine Enkelin des einstigen hiesigen bekannten und beliebten Sängers Eberius und eine Urenkelin des einstigen hiesigen Bürgermeisters Eberius. Sie hat den Familiennamen ihrer Großmutter, einer geborenen Ranuccio, als Künstlernamen angenommen.

Wenn sie auch in dieser Rolle ihre heimliche und leidenschaftliche Borgängerin, Frau Gräfin, nicht erreichte, so bot sie doch eine durch

Elzas-Vöhringen ist man mit Erfolg dazu übergegangen. Der Winzerstand ist durch umtriebige Produktion selbst mit Schuld an seiner schlechten Lage. Vielleicht sieht sich ein genossenschaftlicher Betrieb einrichten, der dem Vigner ein geführtes Einkommen gewährleistet.

X Friesach-Rheinfelden, 2. Dez. Vermißt wird der 14 Jahre alte Bäderlehrer Karl Berger, der seit 18. April hier bei Bädermeister Ludwig Kupfermüller in der Lehrzeit war. Derselbe hat sich vor einiger Zeit nachts heimlich entfernt und es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich ein Angel hat.

14 Jahre alte Bäderlehrer Karl Berger, der seit 18. April hier bei Bädermeister Ludwig Kupfermüller in der Lehrzeit war. Derselbe hat sich vor einiger Zeit nachts heimlich entfernt und es ist nicht ausgeschlossen, daß er sich ein Angel hat.

Ein eigenartiges Schauspiel konnte man in letzter Zeit beim Stauwehr der Rheinfelder Kraftanlage, das etwa 1000 Meter oberhalb der Turbinen in einem Waldgebiet den Rhein durchschneidet, beobachten. In ganz außerordentlicher Weise sind nämlich in diesem Jahre die Laufzeiten bei uns eingetroffen, um im Oberlauf des Stromes ihrem Laufgebiß obzuzeigen. Unterhalb des erwähnten Wehrs nun, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele die etwas schmale, hart am Kraftleiter angelegte Laufzeile nicht gleich finden, so verlaufen diese ohne länges Zaudern das hohe Wasser zu überqueren. Akt bis 15 Stunden schwere, bis zu einem Meter lange Exemplare fahrt man in hohen 2 bis 3 Meter weiten Bogen über den Wasserstrudel emporsteilen. In ihrem Orte, Stromaufwärts zu ziehen, scheuen die Laufzeiten definitiv kein Hindernis. Doch hier war alle Kraftanstrengung vergeblich, das Wehr liegt zu hoch und einer wie der andere fiel vor ihm wieder ins Wasser zurück. Die großen, im Meer fertig gewordenen Fischen, deren farbiger Schuppenpanzer in der Sonne glänzte, boten bei ihren fahrenden Vögeln einen prächtigen Anblick. Spaziergänger, die an den wenigen schönen Tagen die von Wald bewachsenen Uferstellen aufsuchten, um sich diese seltsame Jagd zu beobachten, sahen sie. Doch hier war alle Kraftanstrengung vergeblich, das Wehr liegt zu hoch und einer wie der andere fiel vor ihm wieder ins Wasser zurück.

Lehmann (Soz.): Ein eigenartiges Schauspiel konnte man in letzter Zeit beim Stauwehr der Rheinfelder Kraftanlage, das etwa 1000 Meter oberhalb der Turbinen in einem Waldgebiet den Rhein durchschneidet, beobachten. In ganz außerordentlicher Weise sind nämlich in diesem Jahre die Laufzeiten bei uns eingetroffen, um im Oberlauf des Stromes ihrem Laufgebiß obzuzeigen. Unterhalb des erwähnten Wehrs nun, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele die etwas schmale, hart am Kraftleiter angelegte Laufzeile nicht gleich finden, so verlaufen diese ohne länges Zaudern das hohe Wasser zu überqueren. Akt bis 15 Stunden schwere, bis zu einem Meter weite-

n, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele die etwas schmale, hart am Kraftleiter angelegte Laufzeile nicht gleich finden, so verlaufen diese ohne länges Zaudern das hohe Wasser zu überqueren. Akt bis 15 Stunden schwere, bis zu einem Meter weite-

n, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele die etwas schmale, hart am Kraftleiter angelegte Laufzeile nicht gleich finden, so verlaufen diese ohne länges Zaudern das hohe Wasser zu überqueren. Akt bis 15 Stunden schwere, bis zu einem Meter weite-

n, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele die etwas schmale, hart am Kraftleiter angelegte Laufzeile nicht gleich finden, so verlaufen diese ohne länges Zaudern das hohe Wasser zu überqueren. Akt bis 15 Stunden schwere, bis zu einem Meter weite-

n, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele die etwas schmale, hart am Kraftleiter angelegte Laufzeile nicht gleich finden, so verlaufen diese ohne länges Zaudern das hohe Wasser zu überqueren. Akt bis 15 Stunden schwere, bis zu einem Meter weite-

n, auf der Schweizerseite, wo sich die Kraftleiter befindet, weist das Rheinbett große Verlagerungen auf, in denen sich die bergwärts ziehenden Laufzeiten scharenweise ansammeln. Da ihnen das Wehr den Durchgang verhindert und viele

# Großherzogin Luise begeht heute ihren 72. Geburtstag. Die hohe Frau hat, seit sie das badische Land zu ihrer zweiten Heimat gemacht, ihren höchsten fürstlichen Rang darin erblieben, wohltat und mitzuhalten allen denen, die vom Lebensglück weniger begünstigt waren, und ein gefundenes, mit dem für das heutige Leben notwendigen Wissen und Können ausgestattetes Geschlecht heranziehen zu helfen. So hat sich die hohe edle Frau im Herzen des badischen Volkes ein Bild geschaffen, das allgemeine Verehrung genießt und verdient. Darum werden auch am heutigen Tage herze Glück- und Segenswünsche für die gute Frau zum Himmel steigen, es möge ihr noch ein recht langer glücklicher Lebensabend beschieden sein.

# Goldene Hochzeit. Oberrechnungsrat Ludwig Bauer in Karlsruhe, der frühere langjährige Archivar des Ersten Kammer der Landstände, feiert mit seiner Gemahlin Henriette geb. Höfel am 8. d. M. das sechste Fest des 50jährigen Ehejubiläums. Der Jubilar steht im 80, die Jubilarin im 74. Lebensjahr; beide erfreuen sich noch gesitteter und körperlicher Künftigkeit.

= Volksrednerabend Kronos. Morgen Sonntag wird Herr Felix Kronos seines Volksrednerabends im Museumsaal veranstalten. Der beliebte Künstler hat ein vollständig neues Programm gewählt, welches in seiner Vielseitigkeit angenehme Unterhaltung verspricht.

Mr. Der Bezirksverein Karlsruhe-Stuttgart des Vereins mittlerer Verwaltungsbürokraten macht in dem Winterhalbjahr 1910/11 erstmals den Bericht, für seine Mitglieder und die Mitglieder anderer Beamtenvereinigungen Vorträge allgemein bildender Art abzuhalten. Am verflossenen Dienstagabend war der erste Vortrag statt. Zur Abhaltung des Vortrags war von dem Großherzoglichen Amtsgericht, Herrn Geheimen Oberregierungsrat Kreiter von Krafft-Ebing in dankenswerter Weise der Bezirkssrath überlassen worden. Neben zahlreichen Mitgliedern des verantwortlichen Vereins waren der Einladung auch Mitglieder des Amtsgerichts, Finanzbeamten und Gewerbeaufsehervereinigung gefolgt, total nahezu 100 Jährigen dem Vortrag anwohnten. Herr Rechtsanwalt Dr. Heinheimer hielt den 1. Vortrag und hatte als Thema über „die Verbesserung des Strafprozesses und des Strafgesetzes“ gewählt. In klarer und auch dem Nichtfachmann leicht verständlicher Weise wußte der Vortragende innerhalb ½ Stunden den überaus umfangreichen Stoff des Rechts zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffszollabgaben, dem Reichstag mit der Bitte vorgelegt worden ist, dem Gesetzentwurf die Genehmigung zu verjagen.

Der Gartenausbauverein Karlsruhe dankt für den ihm auch dieses Jahr aus Mitteln der Stadtgemeinde bewilligten Betrag zur Ausstellung von Prämiens für die wertvolle Begründung von Fenstern und Balkonen der Häuser der Stadt.

Heute den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Einrichtung und den Betrieb der Schlächtereien, wurde unter der Schlacht- und Viehhof-Kommission aus die Direktion des Schlacht- und Viehhofs gutäglich gehört. Sie hat gleichwie die Kommission einige Vorschläge zur Änderung des Entwurfs gemacht, die der Groß. Regierung mit dem Gesuch um Berücksichtigung mitgeteilt werden sollen.

Zur Errichtung von Kostenersparnissen und zur funktionsdienlichen Vermeidung von Verlusten wird dem Groß. Bezirksamt vorgeschlagen, mit Wirkung vom 1. Januar 1911 an die derzeitige Einteilung der Stadt in 3 Feuerwehrbezirke aufzuheben und diese drei Bezirke in einen einzigen, das ganze Stadtgebiet umfassenden Bezirk zu vereinen, das Feuerwehr der Ortskontrolle zu übertragen und sie zunächst mit der Wohnungskontrolle zu verbinden.

Mit Bezug auf einen Antrag von Bewohnern der Gebhardstraße im Stadtteil Beiertheim auf Einführung der Müllabfuhr für diesen Stadtteil, erklärt sich der Stadtrat wie schon früher bereit, dem Antrage zu entsprechen, sofern jeder der Beteiligten einen Kostenbeitrag von 10 M. jährlich bezahlt.

Gegen die Erteilung der Staatsgenehmigung zu dem Entwurf über den Bezug der Angrenzer der im Gewann Höhren im Stadtteil Küppert herauftreffenden Strafen zum Ertrag der Kosten sind zwei Einsprüche eingeläufen, deren Bemerkung bei Groß. Bezirksamt beantragt wird.

Anfänglich an die auf verschiedenen Straßen der Kaiserstraße mit verschiedenen Arten neuerer Gaslampen eingerichtete Probebeleuchtung, soll die Straße zwischen Herrn- und Ritterstraße probeweise mit elektrischer Flammengasbeleuchtung versehen werden. Eine weitere solche Probe soll in der Karl Friedrichstraße auf der Straße zwischen Hebel- und Kriegsstraße angebracht werden. Auf dem Marktplatz sind bereits elektrische Gaslaternen eines andern Systems im Betrieb.

Die Direktion der badischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke beantragt, zur Geschäftserweiterung und zur Ersparnis von Personalkosten die Beleuchtung einer Postlinie zum automatischen Aufruhen von Briefen auf die Gas-, Wasser- und Strom-Zulässtungen mit einem Kostenaufwand von 8000 M. Der Stadtrat beschließt, diesen Betrag in den nächstjährigen Vorschlag aufzunehmen.

Für die Dienstfahrt der Mitglieder des Stadtrats und städtischer Beamter soll ein Personen-Autoomobil angeschafft werden. Die Anschaffungskosten von 10 000 M. werden im nächstjährigen Vorschlagnachtruf vorgetragen. Beim Gas- und Wasserwerk sollen dann nur noch zwei Pferde, die zum Einholen von Eisenbahnwagen notwendig sind, gehalten, die übrigen Pferde dagegen, die bisher zu diesen Dienstfahrt und für die Zufuhr von Holz an die Kostenträger verwandt wurden, abgeschafft werden. Dadurch wird gegenüber dem seitherigen Zustand eine Kostenersparnis von jährlich etwa 1500 M. erzielt.

Ein Gesuch um Erlaubnis zur Errichtung eines größeren Blauhauses an der Knielingenstraße wird dem Groß. Bezirksamt mit Antrag auf Ablehnung vorgelegt, weil das Projekt den kampfpolizeilichen Vorschriften nicht genüge leistet.

Der Verein für Jugendhaus und Gesangvereinsführer teilt mit, daß mit den schon bei Errichtung einer Jugendhausstiftung in Aussicht genommenen Vorträgen zur Unterweisung der Jugendgerichts-Referenten und Richter Ende November dieses Jahres begonnen werden soll. Es sind etwa 12 solcher nachholenswerten Vorträge in Aussicht genommen. Dem Gesuch um Überlassung des großen Rathaussaales für diese Vorträge wird entgegnet.

Der große Rathaussaal wird ferner abgegeben der Theosophischen Gesellschaft, Zweigverein Karlsruhe, zur Abhaltung eines Vortrages des Herrn Dr. Steiner aus Berlin auf Samstag, den 21. Januar 1911, abends 8 Uhr, der Blinden-Vereinigung von Karlsruhe und Umgebung zur Abhaltung eines Vortrages an einem noch näher zu bestimmenden Tage über die Organisation der Blindenerziehung und die Möglichkeiten des Beisangs der Blinden zur Erwerbstätigkeit.

Der vordere Teil der städtischen Ausstellungshalle wird dem Verein zur Förderung der Kaninchenzucht zwecks Abhaltung einer Kaninchenausstellung für die Zeit vom 3. bis 6. Juni 1911 zur Verfügung gestellt.

Der Kaufmännische Verein Karlsruhe teilt mit, daß für die von ihm eingerichteten Handelshochschulkurse im Sommersemester v. J. 1911, im Wintersemester 1910/11 bis jetzt 241 Schüler eingeschrieben waren. Zur laufenden Semester werde zum erstenmal verjüngtweise jedesmal wöchentlich gelesen, während bisher nur 4-5 Abende belegt gewesen seien. Der Versuch, auch Vorträge fremden Sprachen abhalten zu lassen, sei gelungen, die hierfür eingeführten Vorträge von etwa 40 Personen befürwortet worden seien. Dem Gesuch des Vereins, den ihm seither bewilligten städtischen Zufluss von jährlich 2500 M. auch für das kommende Jahr vorzusehen, wird durch Einführung dieses Vortrages in den nächstjährigen Gemeindevoranschlag vorgegeben. Der Beitrag für das laufende Jahr wird zur Zahlung angewiesen.

Nachdem der Tierschutzbund Karlsruhe 5000 Stück des „Tierzettel-Kalenders 1911“ zur Verteilung an Volksschulen und Schulfürmern zur Verfügung gestellt hat, wird der für den Verein in diesjährigen Gemeindevoranschlag vorgelegte Beitrag von 200 M. der Stadtkasse in Ausgabe defektiert.

Hauptlehrer Rudolf Klein in Langenfeld, Amts-Büchen, wird mit Wirkung vom 1. Dezember d. J. zum Hauptlehrer an der südbadischen Volksschule hier ernannt.

Mit der Stellvertretung des erkrankten städtischen Verbrauchercontrollen-Schneiders wird Verbrauchssteuererheber Bürger betraut.

Beregen werden: die Lieferung von 2000 Kilogramm Lampenöl auf Rechnung der südbadischen Gaswerke an die Firma C. Roth hier, die Lieferung der Milch für die Bedürfnisse des südbadischen Krankenhauses an Milchhändler Schön hier, die Arbeiten für die Einmauerung von drei Röhrengaspfosten im Kreuzbau der zweiten höheren Mädchenschule an das Baugeschäft Hermann Walder, die Lieferung der Heizlamellen für denselben Bau an Schlossermeister Adolf Illing hier.

Die Geduld des Holzarbeiter Karl Schmidt hier um Erlaubnis zur Einrichtung und zum Betrieb eines Ausstandes von Wurst, Käse und Käse im Hause Badstraße 56, des Kaufmanns Julius Speck hier um das gleiche im Hause Rosenstraße 85, und das Gesuch des Otto Krebs hier um Erlaubnis zur Einrichtung und zum Betrieb eines Milchausgangs im Hause Amalienstraße 25 werden durch Antrag an der Verbindungstafel zunächst an öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Stadtrat dankt der Groß. Manufakturkunstkeramischen Werkstätten für die Einladung zur Vorstellung der im Hause Hoffstraße 7 eingerichteten neuen Ausstellung von Erzeugnissen ihrer Werkstätten, dem Porzellanbergbauverein Liederbach für die Einladung an dem 3. d. M. in der Gesellschaftsstätte stattfindenden Stiftungsfest, dem Lehrergesangverein für die Einladung an dem 7. d. M. stattfindenden Stiftungsfest, dem Vorschaubauenzirkus „Klip“ für die Einladung an der im Zeit vom 10. bis 12. d. M. in der städtischen Ausstellungshalle in Aussicht genommenen Militärbläserausstellung und dem Herrn Hauptlehrer Schneider Schwarz, Pfleger des badischen historischen Kommittee, für die Überbringung einer Ansicht von ihm verfaßter Aufsatz über badische Orts- und Kulturgeschichte.

= Aus dem Polizeibericht. In letzter Zeit wurde aus einer Kücke des Gefangenensegiments Nr. 50 wiederholt mittels Nachschlüssel Fleisch und Schmalz geklaut. Zur Nacht zum 1. Dezember wurde der Täter auf der Tat betreten und als der 34 Jahre alte, verheiratete Katerneinwohner S. aus Nittersbach erkannt. Auf seiner Flucht verlor er eine Hosenschlaufe. Trotzdem leugnete er handfest die Tatsch zu sein. Erst, nachdem der Polizeihund Judas des Schutzmans Schaper hier, von der verlorenen Hosenschlaufe Bitterung aufgenommen, auf die Suche ging und den Verdächtigen verbossle, gestand er zu, die Diebstähle verübt zu haben. Der Täter wurde vorläufig festgenommen. Der 23 Jahre alte Hausbesitzer Hüller machte in der Nacht zum 3. d. M. auf der Polizeigasse Anzeige, es seien ihm in der Marktgrafenstraße von einem Unbekannten 20 M. die er von seinen Arbeitgeber erhalten, geraubt und ihm dabei seine Zoppe zerknitten worden. Die Erbittungen haben indessen ergeben, daß er die 20 M. verbraucht, seine Zoppe selbst zerknitten und die Anzeigefinger fingen. Daraufhin wurde der Angeklagte festgenommen. Beiter wurde festgenommen: ein 22 Jahre alter Bäcker aus Horzheim, der von der Staatsanwaltschaft Freiburg und vom Amtsgericht Heidenheim wegen Betrugs verfolgt wird. — Ein 17 Jahre alter Webber aus Rüdingen wurde wegen Unterstechung angezeigt, weil er sich bei Marktfundgeldern rechtswidrig angesezt.

Den roten „Freunden“ der Arbeiterschaft.

Man schreibt uns:

Über die „öffentliche Versammlung“, die vom Vorstand des „Verbandes der Gemeindearbeiter“, Filiale Karlsruhe, einberufen war, für sämtliche in Dienste der Stadtgemeinde stehenden Arbeiter, und welche am Samstag, den 28. November, in der „Alten Brauerei Hof“, Kaiserstraße 13, hier, stattfand, erschien im „Volkstreff“ Nr. 278 und 280 vom 28. resp. 30. November zwei Berichte. 1. Eine Auseinandersetzung mit den Gelben und 2. Offizielle Gemeindearbeiterverfassung.

Wir haben nicht die Absicht, über diese beiden „Berichte“ einen Gegenartikel zu bringen, sondern sie sollen nur „ergänzt“ werden, namentlich, soweit sie die nicht sozialdemokratisch gestaltete badische Arbeiterschaft interessieren. Dieses soll auch die warnen, welche den Einladungen zu sozialdemokratischen Versammlungen folgen lassen, in dem guten Glauben, daß ja schließlich verhandelt werde.

Auch die Vorstandshaft und einige Mitglieder der „Vereinigung südbadischer Arbeiterveterin“ waren der letzten Kirchtmittwoch, das ein saftiger, in aller Ordnung und Ernsthaft sich abspielender Meinungsaustausch über die beide interessierenden Arbeiterfragen stattfinden sollte, aber der schöne Spruch kam auch in dieser Versammlung zur Geltung: „Und willst du nicht mein Bruder sein, so sag ich Dir den Schädel ein.“

Unsere „Vereinigung“ scheint den Herren äußerst unbehagen zu sein, denn außer dem Gauleiter Hoffmann von Mannheim war noch ein Stob von einem halben Dutzend sozialdemokratischer Parteigründen aufgetreten, um uns den Garous zu machen.

Zu dem Bericht des „Volkstreund“ wird von „verschieden Verdächtigungen, Unwahrheiten und wissenschaftlichen Verderbungen“ gesprochen, welche die „Vereinigung“ gegen den „Verband“ ausgesprochen hätte, und dann heißt es weiter — Hoffmann drehte den Stiel um — mit diesem letzten Satze wird das Richtige gesagt.

Der begehrte Agitator Hoffmann, der die dort gehaltenen Reden vielleicht schon ein bis zwei Dutzendmal gehalten haben dürfte, leistete sich folgende geschmadvolle Wendungen: „Wie kann man von einem Vorstande von den Qualitäten des Herrn Braun anderes erwarten, als über den Verband“ zu schimpfen, ferner sagte er: „Wie kommen Sie dazu, den Gemeinde- und Staatsarbeiterverband sozialdemokratisch zu heißen?“

Zu diesem letzten Satze dürfte die Latzhäfe besonders interessieren, daß dies Kunststad einen immer und immer wieder vorgeführt wird, dabei weiß doch jeder, der sich mit diesen Dingen beschäftigt, daß die Gewerkschaften, also Oper mit Ballott in 3 Alten (4 Bildern) von Gund, nach Richard Wagners Bearbeitung, Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Mittwoch, 7. Dez. 8. Abonnementkonzert des Groß-Hoforchesters. Programm: Beethoven, Sinfonie Nr. 8 F-dur und Konzertarie „Ah perfide!“; Schubert, große Sinfonie C-dur. Solistin: Frau Lauer-Schubert. Aufzug halb 8 Uhr.

Donnerstag, 8. Dez. A. 22. „Mahadeva“. Ein Mysterium in einem Vorpiel und 3 Aufzügen für die Bühne in Wort und Ton verfaßt von Felix Gottsch. Anfang 7 Uhr, Ende 11 Uhr.

Freitag, 9. Dez. B. 22. Zum erstenmal: „Münchhausen“ Antwort, Komödie in einem Aufzug von Hans Gumpenberg. — Zum erstenmal: „Mirandolina“ (Laocoon), Lustspiel in 3 Alten von Carlo Goldoni, frei überarbeitet und bearbeitet von Ludwig Fulda. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Samstag, 10. Dez. C. 23. „Der Königsteutnant“, Lustspiel in 4 Alten von Gustav. Anfang halb 8 Uhr, Ende 11/12 Uhr.

Sonntag, 11. Dez. A. 23. „Der Ring des Nibelungen“, Bühnenstück von Rich. Wagner. Vorabend: „Das Rheingold“, in einem Aufzug, Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

Montag, 12. Dez. B. 24. „Das Konzert“. Lustspiel in 3 Alten von Hermann Bahr. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise am 4., 6., 8. und 11. Dez.: 10 Pf. und 5 M.; am 5., 9. und 12. Dez.: 10 Pf. und 5 M. — Befreiung 1. Abt. 5 M. — Sperrpreis 1. Abt. 10 M.

Samstag, 17. Dez. B. 23. „Der Vorleser“ auf der Bühne in 8 Bildern von Weirauch. Anfang 5 Uhr.

Im Theater in Baden:

Mittwoch, 7. Dez. 10. Ab. Berlin. Die Braut von Messina“ oder „Die feindlichen Brüder“. Treuerlei in 4 Alten von Schiller. Anfang 7 Uhr, Ende nach 11/12 Uhr.

## Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Eheaufsicht: 30. Nov. Oskar Seidel von Glensheim hier, mit Marie Dotter von Winterstein. — Albert Gödel von Ahrweiler, Ausfließbar in Breisach, mit Anna Burz von hier. — Friede. Witwen von Ahrweiler, Mutter in Ahrweiler, mit Luise Reit von hier. — Karl Horn von Bauschrott, Sattler hier, mit Luise Kluy von Siegbach.

Geburten: 22. Nov. Wilhelm, Brotbäcker, Vater Jakob Bräzel, Brotbäcker. — 23. Nov. Hedwig Marie, Bader Ernst Mai, Bierbrauer. — 24. Nov. Katharina, Bader Ernst David, Kaufmann. — 25. Nov. Hildegard, Bader Adam Friedrich, Bädermeister. — Hermann Friedrich, Bader Adolf Weber, Bierbrauer. — Werner Richard Hermann, Bader Richard Melchert, Eisenbahnbetriebsinspizient. — 25. Nov. Adolf und Johanna Marie, Zwillinge, Bader Adolf Heinrich, Schlosser. — Erika Laura, Bader Adolf Maria, Bauschaffenslehrer. — Heinz, Bader David Schwarzwälder, Schmiedemann.

Geburtsfälle: 29. Nov. Pauline Klotter, alt 45 Jahre.

Getreide: 22. Nov. Heinrich Lanning von Bremgarten hier.

Heim, Geldschützler in Freiburg, mit Maria Günther von hier. — Ludwig Bauer von Lörrach, Soldaten hier.

Heim, Goldschmied in Freiburg, mit Elisabeth Lehn von hier. — Jakob Löwenstein von Beingarten, Kaufmann in Beingarten, mit Helene Bär von Untergrombach. — Paul Joseph von Birsigheim, Fabrikant in Birsigheim, mit Karoline Straub von hier.

Geburts: 22. Nov. Wilhelm, Bader Jakob Bräzel, Brotbäcker. — 23. Nov. Katharina, Bader, Witwe von Peter Schmid. — 24. Nov. Katharina, Bader, Witwe von Peter Schmid.

Die Leute von Messina: 2. Abt. 10. Ab. — Frieder, Schmied.

Die Handlung geht in Messina vor.

Große Paufe nach dem zweiten Akt.

Lagestafte von 11 bis 1 Uhr — Haupteingang.

Abendstafte von 7 Uhr an.

Aufzug: halb 8 Uhr. Ende: viertel 11 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Abt. 1. Abt. M. 2.50, 2. Abt. 1. Abt. M. 2. — Sperrpreis 1. Abt. M. 4.50 u. m.

Der freie Eintritt ist für heute angehoben.

Sonntag, den 4. Dezember 1910.

22. Abmts-Vorl. der Abt. C. (graue Abonnementstafeln).

## Mahadeva.

Ein Mysterium in einem Vorpiel und drei Aufzügen für die Bühne in Wort und Ton verfaßt von Felix Gottsch.

Musikalische Leitung: Leopold Reichwein.

Scenische Leitung: Peter Dumás

Personen des Vorpiels:

Mahadeva, Otto Wolf a. G.

Die Stunde der Höhe, Margarete Brunsch.

## Todes- Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere innigste geliebte Tochter

**Elisabeth**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leid, mehrmals gestärkt durch den Empfang der heil. Sakramente, am Freitag, den 2. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Alter von 15 Jahren 3 Monaten in die Ewigkeit abzurufen.

Um füllte Teilnahme bitten:

Franz Nagel, Monteur, und Frau.

Karlsruhe-Mühlburg, 2. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 1½ Uhr, auf dem Friedhof Karlsruhe-Mühlburg, statt.

Trauerhaus: Geibelstraße 4, 3. St.

## Stenographenverein Stolze-Schrey, Karlsruhe.

Wir eröffnen Dienstag, den 6. Dezember, abends halb 9 Uhr,

in unserem Nebungstofal, Wallgrafenstraße 41, Scienbau, 2. St., einen

## Anfängerkurs in Stenographie

System Stolze-Schrey

für Damen und Herren und haben Interessenten hoffstet zur Beteiligung ein. Honorar inkl. Lehrmittel 10 Mark. Anmeldungen werden am Eröffnungstag entgegengenommen.

Der Vorstand.

Einige gut gearbeitete  
**Schlaf- sowie Wohnzimmer**  
werden Rummangels halber  
bei Spediteur **Gerhold & Huber**,  
Rüppurrerstraße 18,  
Magazin im Hause, Neubau,  
weit unter dem seitherigen Preis  
billigt abgegeben.  
Anzusehen vormittags von 10—12 und nachmittags  
zwischen 2—4 Uhr.  
Händler verbeten.

Gebrüder Wissler  
Spezial-Magazin  
für Küche und Häus.  
Kaiserstr. 237. Telef. 1354.

Glas, Porzellan,  
Haus- u. Küchengeräte.  
Spezialität:  
compl. Küchen-einrichtungen.  
Aufstellung gratis u. franko.

Neueste Singer-Nähmaschine Krone I  
mit Verriegel-Apparat, rück- und vorwärtsgehend.  
Nähmaschinen Großfirma M. Jacobsohn,  
Berlin N 24, Liniestr. 126. Seit 30 Jahren Lieferant von  
Post-, preisw. Bahn-, Eisenbahn-, Beamten-Ver-  
kaufsstellen. Miliz-, Krieger-Vereinen, versende die  
heimelige Singer-Nähmaschine Krone II mit hygienischer  
Fussrute für alle Arten Schnellverarbeit. 40, 45, 48, 50 Mark.  
Wöch. Probes., 5 J. Garant Jubiläums-Katalog gratis.

**Fidelitas**  
Verein kath. Kaufleute und Beamten  
Karlsruhe.  
Gegründet 1884.

Vereinsabend jeden Dienstag  
im Hotel-Restaurant Nowack  
Veranstaltungen werden im Tageskalender des „Beob.“ angezeigt.

Förderung der Standesinteressen im Zusammenwirken von Prinzipalen und Angestellten. — Gesellschaftlicher Anschluss von Angehörigen verwandter Berufsstellungen.

Erleichterte Aufnahmsbedingungen für  
Leute unter 19 Jahren



Auswärtige Mitglieder  
mit ermässigtem  
Vereinsbeitrag

Der Verein ist im  
Verband kath. kaufm. Vereinigungen  
Deutschlands.

256 Vereine in 14 Gauverbänden und 20 ausländischen Städten.  
Südwestdeutscher Gau: Baden-Baden-Freiburg-Gmünd-Hagenau-Heidelberg-Heilbronn-Kaiserslautern-Karlsruhe-Konstanz-Lampertheim-Ludwigshafen a. Rh.-Mannheim-Metz-Neustadt-i. Sch.-Oefingen-Pforzheim-Schiltigheim i. Els.-Speyer-Straßburg-Stuttgart-Triburg-Ulm.

Wohlfahrteinrichtungen:  
Stellenvermittlung: : Kranken- und Sterbekasse : Unterstüztungs-, Witwen- und Waisenfonds : Auskunft in Rechts- und Geschäftsanlegenheiten : Vergünstigung bei Zeitungsbezug, Versicherungen u. a.

Wöchentliche Verbandszeitung „Merkuria“.

Auskunft und Drucksachen bereitwilligst durch obigen Verein.

## Schwerhörigkeit,

Die Vibrationsmassage des Trommelfells gegen  
Schwerhörigkeit, Ohrensausen und Ohrenleiden  
verschiedenartig in homöopathischen Kreolen durch die Fortschritte  
nämlich: Geschwür kann als ein ausgesprochenes und wert-  
volles Heilmittel bekannt geworden. Mit der Sonne ist natürlich  
der Trommelfell nicht durch Waschung wirklich heilzubringen; man  
ist deshalb auf die Zooth und Meißner, und Wundärzte angewiesen.  
Das Problem ist eben, dass es nicht zu schwierig ist, sondern  
gewöhnlich überzeugend im Manöver des kleinen Ohres durch  
durch den Apparat „Auribus“ der Firma Emil Stöck in  
Düsterstadt gelöst sein. Als Name kann dabei gleichzeitig beide  
Ohren aber auch nur eines bezeichnet werden. Wenn es sich um  
eine akutisierende Entzündung auf das kleinste mögliche Maß von  
Vibrationsstärke einstellt, wird aber wiederum bei Sauer-  
stoffung recht träge Rebenantriebe oder doppelte Apparate  
für die verschiedenen Gebrauchsformen hinzuholen, müssen  
gleichwohl die bestrengten Apparate, wie sie momentan selbstens-  
timmende Verstärker sind, in der Übereinstimmung unbestritten sind.  
Wichtig jedoch eingedrungen ist es deshalb, sich mit den neuesten Er-  
ringungen und den mitfliegenden Veränderungen vertraut zu  
machen, womit es gelingt, auch noch in der akutisierenden Entzündung  
eine geistige Einsicht einzutragen. Firma  
Emil Stöck, Spezial-Institut in Düsterstadt 77 a. Das verleiht  
eine ausführliche Beschreibung mit Belegungen und  
Beweisführungen über die Gedanken des Apparates „Auribus“ (Deutsch-Weiß-Deutsch) zu ver-  
langen, so wird Ihnen diese vollständig kostenfrei zugejedt.

## Südstadt.

### Laden-Gründung und Geschäft-Empfehlung.

Meiner werten Kundenschaft, sowie Titel. Publitum von Karls-  
ruhe die ergibt, Mitteilung, dass ich unterm heutigen in meinem  
Hause,

**Marienstraße 62,**

einen Laden mit losen u. gerahmten Kunstdrättchen eröffnet habe.  
Mein Bestreben wird sein, durch erstklassiges Fabrikat, reelle  
Bediene und außerst gesetzte Preise, meine Kundenschaft ans beste  
zu bedienen. Für das mir seither geliebte Vertrauen bestens  
 dankend, bitte ich, mir auch fernerhin dasselbe bewahren zu wollen.

Hochachtend

**Friedrich Schäfer,**  
Rahmengeschäft u. Kunsthändlung.

## Passendes Weihnachts-Geschenk

für die Hausfrauen!

**Afrikanische Weine der Weissen Väter**  
(C. u. H. Müller, Flape), Päpstlicher Hoflieferant.

Probekiste 10 Fl. 13.50.

Vertreter: **Leonhard Schmitz**, Karlsruhe-Beiertheim,  
Marie-Alexandrasstrasse 23.

**Herren-Bekleidung!**

Anzüge	aus soliden modernen Stoffen, in eleganter Ausführung
15.—	19.— bis 40.—
Ueberzieher	aus glatten und gemusterten Stoffen m. Samt- od. Toftkragen
15.—	18.— bis 22.— bis 38.—
Pelerinen	aus haltbaren Loden-Stoffen in allen Längen
9.—	12.— bis 20.—
Anzüge	in strapazierfähigen Qualitäten, warm gefüttert
Pelerinen — Lodenjuppen	Für Knaben! Kieler-Jacken — Sweaters.

**JUL. LÖWE**  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
Karlsruhe, 25. Werderplatz 25  
Sonntag bis abends geöffnet.

Deutschen und französischen

**Cognac**

v. M. 2.50 bis M. 7. — per Fl.

Bols und Cognac-Liköre

Kirches- u. Zwischenmauer-

in nur guter, alter Qualität

empfiehlt

**W. Erb** am Lidell-

platz.

## Meine Kollekte

ist fortgesetzt vom Glück begünstigt. Der  
I. Haupttreffer der Badener Lotterie

mit

**20000 M.**

befand einer meiner werten Kunden  
Ferner fand eine Waise mittlere und  
kleine Gewinne herein, die ich alle sofort  
auszahle.

Als nächste Lotterie folgen Nür-  
nberg-Brenzler à 3 M. — 10 St. =  
28.— M., Darmstädter, Freiburger  
und Straßburger à 1 M.; 11 St. =  
10 M.—. Ferner diverse Staats-  
prämien, was empfehlend angezeigt.

**Carl Götz,**  
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Vergabe eiserner Bahnhofshallen.

für die Bahnhofshallen des neuen

Personenbahnhofs Offenburg sind zu-  
nächst

1. die Fundamentarbeiten und zwar

beiläufig 2400 cbm Ausmaß, 1300 cbm

Beton und 10 cbm Sandsteinquad.

2. die Lieferung und Aufstellung des

Eisenwerks, beiläufig 568 000 kg

Fluss- und Gußeisen.

3. die Glasschädelung, beiläufig 1300 qm,

nach Maßgabe der Berechnung Großb.

Finanzministeriums vom 3. Januar

1910 in öffentlicher Verbindung zu

vergeben.

Die Vergabebedingungen, die

Belohnungen und die Gewichtsberechnung

des Eisenwerks liegen in unserem

Geschäftszimmer, Rheinstraße 2, zur

Einziehung auf und können auch

somit der Vorrat reicht, gegen Er-  
stattung der Selbstosten, deren Betrag

durch Postnahme erhöht wird, nach

auswärts abgegeben werden.

Angebote, zu welchen für die Ar-  
beiten 1) und 3) Formulare bei uns

erhoben werden können, sind spätestens

bis zum Eröffnungstermin, Freitag,

den 30. Dezember 1910, vor-

mittags 11 Uhr, verschlossen, postfrei

und mit der Aufschrift „Bahnhofshallen“

versehen, bei uns eingezogen.

Abzahlung 3 Wochen.

Offenburg, den 30. November 1910.

Großb. Bahnbauinspektion II.

## Residenz-theater.

Waldstraße 30.

Programm

von Samstag, den 3., Sonntag,

den 4., Montag, den 5., und

Dienstag, den 6. Dezember 1910,

ununterbrochen von

nachmittags 3 bis abends 11 Uhr.

Der Drang zur Bühne. Tragisch.

Eine Giraffenjagd. Uganda (Zen-

tralafrika). Farbenkinematogra-

phie. Dieser Film zeigt uns

interessante Momente aus der

Fauna Zentralafrikas und lässt

uns eine interessante Jagd nach

Giraffen miterleben.

Tonbild. Arié, die Frau Flut, aus

„Die lustigen Weiber von

Windsor“.

Gau-montwoche. Die letzten Er-

gebnisse der vergangenen Tage.

Gottlob Wurm als Preisspringer

Humoristisch.

Hochzeit in Bayacanba. Indien.

Franz Leo und die Mode. Ur-

komisch. Leo ist nach der

neuesten Mode gekleidet. Al-

lerlei Allotria. Reumäßig kehrt

sie wieder zur alten Mode zurück.

Die Tochter des Blinden.

Ruhrendes Drama nach dem

Leben.

Die verschwundene Dame.

Komisch.

## Luise Schumacher

KARLSRUHE

Waldstraße 53 — Telefon 2136.

### Reiche

## Weihnachts-Verkauf

mit ganz besonderen Vorteilen  
und Extra Angeboten.

Grosse Partien frisch eingetroffener Waren, die wir als besondere Gelegenheit erwarben, sowie andere Bestände unseres überaus grossen Lagers haben wir zu aussergewöhnlich billigen Extratreissen dem Verkauf ausgesetzt. Besonders weisen wir darauf hin, dass wir den grössten Teil unseres Lagers in

**Prinzesskleider, Kostümen, Paletots, Abendmänteln und Kimonos nach Preislagen eingeteilt**

haben und wie nebenstehend abstellen.

## Hirt & Sick Nachf.

Ein Kostümrocke	reinwoll. Posten	590 890 1275
und englische Stoffen, Ia. Tuch, beste Schneiderarbeit.	Preislage 33-45 M.	2150 2550
Eine abgepasste Robe	1975 2650	
Partie in Tüll- und Spitzenstoff, in Batist, Ia. Schweizer-Stickerei	1275 1675 1975	

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975

Ein großer Posten

Ia. engl. Flanellhemden

reine Wolle, garantiert waschbar, ganz besondere Gelegenheit

790 975